Werber unserer Partei haben es bewiesen. Wir haben erlebt, daß diese Reserve aufsteht, in Reih und Glied tritt und in der ersten Reihe freudig begrüßt wird. Diese Parole ist nicht nur die Parole zur Verstärkung der Organisation, sondern aus dieser Parole, die den konkreten Zweck hat, jetzt die Kräfte für die Niederschlagung des Faschismus zu sammeln, muß die weitere Werbung wachsen, die uns die Kraft gibt, über das Niederschlagen des Faschismus hinaus den Kampf für die Verwirklichung unserer sozialistischen Ziele fortzuführen und zu Ende zu bringen. Es gilt für uns, über diese Parole hinaus Teilziele aufzustellen und dann zum Sturm auf die neuen Bastionen anzutreten. Wo haben wir die Massen bis jetzt noch am wenigsten erfaßt, wo folgen sie noch am stärksten dem Gegner? Dort heißt es: Wir müssen sie haben! Wo in den Gemeinden ist es möglich, zuerst die Mehrheit für uns zu erkämpfen? — Wir müssen sie haben! Welches Gesetz ist als Voraussetzung für die Verwirklichung unserer Ziele wichtig! — Wir müssen es fordern und für seine Durchführung kämpfen. Immer neue Vorstöße! Die Front, die so lebendig geworden ist, darf nicht wieder erstarren! Lassen Sie uns diese Zeit nützen! Die Niederringung des Faschismus, die Bekämpfung der Kommunisten, die uns am stärksten hindern, wird ein schöner Sieg für uns sein. Aber wir wollen einen neuen, schöneren Sieg damit vorbereiten, nämlich den Sieg unserer Ideale, den Sieg des Sozialismus! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Fünfter Verhandlungstag

Freitag, den 5. Juni 1931, 8.30 Uhr

Vorsitzender **Wels:** Ich mache darauf aufmerksam, daß nach der Geschäftsordnung des Parteitags, die Sie selbst beschlossen haben, Nr. 8, Abs. 8, vor Schluß des Parteitags abreisende Mitglieder dies dem Büro anzuzeigen haben und ihre Namen zu Protokoll zu vermerken sind. Das bedeutet nicht, daß derjenige, der sich nicht meldet, nicht vermerkt werden kann. Ich mache die Führer der Landsmannschaften dafür verantwortlich, daß die jetzt gemachte Mitteilung allen Delegierten bekannt wird, um sie zu veranlassen, bis zum Schluß der Tagung hier zu bleiben. (Bravo!)

Das Resultat der Vorstandswahl ist folgendes:

Als Vorsitzende:	Wels	332 Stimmen
	Crispien	318 Stimmen
	Vogel	318 Stimmen
Als Kassierer:	Bartels	366 Stimmen
	Ludwig	362 Stimmen
Als Sekretäre:	Westphal	332 Stimmen
	Juchacz	331 Stimmen
	Stelling	328 Stimmen
	Dittmann	301 Stimmen
Als Beisitzer:	Breitscheid	326 Stimmen
	Stampfer	312 Stimmen
	Hilferding	306 Stimmen
	Nemitz	302 Stimmen
	Moses	295 Stimmen
	Hildenbrand	293 Stimmen
	Stahl	292 Stimmen
	H. Schulz	275 Stimmen
	Ryneck	273 Stimmen
	Litke	270 Stimmen
	Frank	226 Stimmen

Kontrollkommission:	Löbe	350 Stimmen
	Bock	324 Stimmen
	Treu	322 Stimmen
	Hengsbach	313 Stimmen
	Brey	307 Stimmen
	Schönfelder	297 Stimmen
	H. Müller	275 Stimmen
	Crummenerl	248 Stimmen
	Lipinski	187 Stimmen

Außerdem haben Stimmen erhalten als Vorsitzende: Seydewitz 54, Sollmann 1 Stimme; als Sekretär: Oettinghaus 67 Stimmen; als Beisitzer: Hertz 197, Fleißner 99, Siemsen 92, Böchel 80, Ströbel 69, Rosenfeld 59 Stimmen; als Kontrollkommissionsmitglied: L. Schröder 182, L. Agnes 181, Thielemann 64 Stimmen.

Abgestimmt haben 387 Delegierte. Ungültige Stimmen waren bei Vorsitzenden keine, Kassierer keine, Sekretäre 2, Beisitzer 3 und Kontrollkommission 3.

Ich stelle in weiteren das Einverständnis des Parteitages fest, daß den drei Vorsitzenden die Befugnis zur Unterzeichnung von Urkunden und Erteilung von Vollmachten übertragen wird.

Entsprechend den Gepflogenheiten des Parteitags erhalten im Anschluß an den Bericht des Kassierers die Genossin Juchacz eine Redezeit von 15 bis 20 Minuten zu einem Bericht über die Frauenfrage und der Genosse Heinrich Schulz zu einem Bericht für den Reichsbildungsausschuß. Damit erst ist die Berichterstattung vorüber.

b) Kasse. Berichterstatter: Friedr. Bartels

Referent **Friedrich Bartels:** Der Genosse Ludwig, der diesen Bericht geben sollte, ist vor zwei Monaten schwer erkrankt. Der Parteitag hat ihm in einem Telegramm baldige Genesung gewünscht. Ich brauche nicht zu betonen, daß der Parteivorstand diesen Wunsch durchaus teilt, denn der Genosse Ludwig ist uns ein schätzenswerter Mitarbeiter.

Als unser Jahrbuch erschienen war, konnte man in einem bürgerlichen Blatte lesen, daß „die Sozialdemokratie ein imponierendes Gebilde organisatorischer Art" darstellt. Über den Kassenbericht hieß es insbesondere:

> Die Sozialdemokratie finanziert sich also fast ausschließlich aus Leistungen ihrer Mitglieder. Sie dürfte damit noch einzig unter den deutschen Parteien sein ebenso wie damit, daß die Sozialdemokratische Partei es riskieren kann, die Quellen und Verwendung ihrer Wahlgelder zu veröffentlichen. (Sehr richtig!)

Abgesehen davon, daß in diesen Worten das bemerkenswerte Eingeständnis liegt, daß die Geldquellen der anderen Parteien so trüb sind, daß sie es nicht wagen können, es zu veröffentlichen, liegt darin eine durch die Tatsachen erzwungene Anerkennung, die immerhin von den oft hämischen Bemerkungen stark absticht, die wir sonst in der bürgerlichen Presse gewohnt sind.

In der Tat berichtet unser Jahrbuch von einem ungeheuren Maß von politischer, organisatorischer, propagandistischer und bildender Aufklärungsarbeit, die in den zwei Jahren seit dem letzten Parteitag geleistet worden ist.

Hinter uns haben wir zwei Kampfjahre größten Ausmaßes, dazu aber auch Jahre einer Wirtschaftskrise, die sich bis zu einem nie dagewesenen Umfange steigerte, die leider noch anhält und deren Ende noch nicht einmal abzusehen ist. Über die Größe, die Ursachen und Auswirkungen dieser Weltwirtschaftskrise ist bereits ausgiebig gesprochen worden. Sie wurzelt im kapitalistischen System und beweist die Richtigkeit unseres Kampfes gegen dieses